

Ratgeber der DRK-Wasserwacht

Gefahren an und auf winterlichen Gewässern

Bei den jetzigen frostigen Temperaturen freuen sich viele Kinder und Erwachsene auf zugefrorene Gewässer, um Schlittschuh fahren zu können. Doch leider ist das Betreten von gefrorenen Gewässern nicht ungefährlich, denn das Eis kann aufgrund unterschiedlicher Einflüsse unregelmäßige Dicken aufweisen. Generell sollte daher nur dann eine Eisdecke betreten werden, wenn diese von den zuständigen Behörden freigegeben wurde.

Sollte es dennoch zu einem Eiseinbruch kommen, ist darauf zu achten, nicht unter das Eis zu geraten, da das Wiederauffinden des Eisloches bei den diffusen Lichtverhältnissen unterm Eis oder durch Abtreiben bei fließenden Gewässern kaum möglich ist. Eine Selbstrettung muss innerhalb kürzester Zeit erfolgen, da bereits wenige Minuten nach dem Einbrechen der Körper durch Unterkühlung steif wird. Der Eingebrochene muss versuchen, sich in eine flache Schwimmlage zu bringen und sich aus dieser Lage vorsichtig auf das Eis zu schieben. Je nach Beschaffenheit des Eises, Geschick und Körperbau des Eingebrochenen kann das Auf-das-Eis-Schieben gelingen. Vorsichtig sollte sich dann der Eingebrochene in Richtung Ufer rollen. Keinesfalls aufstehen. Sollte der Eisrand immer wieder abbrechen, so kann sich der Verunglückte bis zum Ufer oder zu einer Stelle, wo das Eis tragfähig ist, vorarbeiten. Dabei gilt es das Eis mit Unterarmen und Fäusten durchzubrechen. Er sollte auf jeden Fall um Hilfe rufen.

Gelingt dem Verunglückten eine Selbstrettung nicht und sieht er Hilfe herbeieilen, so sollte er bis zu seiner Rettung möglichst bewegungslos in seiner Lage verweilen, um unnötige Wärmeverluste zu vermeiden. Wichtig ist, wie bei allen Rettungsmaßnahmen, dass schnellstens ein Notruf (112) abgesetzt wird. Zur Fremdrettung sollten Gegenstände wie Bretter oder Skier verwendet werden. Nur wenn eine Rettung von Land aus nicht möglich ist, begibt sich der Helfer auf das Eis. Dazu schiebt er sich mit dem Hilfsmittel zur Einbruchsstelle, um das Körpergewicht gleichmäßig auf eine große Fläche zu verteilen. Falls keine Rettungshilfsmittel vorhanden sind, können mehrere Helfer in Bauchlage eine Kette bilden und sich so zur Einbruchsstelle schieben. Zur Rettung des Verunglückten ist es ratsam, ein Tuch oder ein Kleidungsstück zu reichen.

Ist der Verunglückte allerdings unter das Eis geraten, darf der Retter ohne Tauchausrüstung nur einmal und nicht länger als 20 Sekunden tauchen. Dabei muss er durch ein Seil und einen Leinenführer gesichert sein, der ihn nach der abgelaufenen Zeit auch gegen seinen Willen aus dem Wasser ziehen muss. Der Leinenführer muss außerdem verhindern, dass sich das

Seil am Eisrand durchscheuert. Die Rettung von Personen unter der Eisedecke in Gewässern mit Strömungen wie die Havel ist fast ausgeschlossen.

Gerettete Personen werden anschließend an einen warmen Ort gebracht und langsam erwärmt. Dazu ist die nasse, kalte Kleidung zu entfernen und der Körper in warme Decken einzupacken. Warme, insbesondere gut gezuckerte Getränke sind zu empfehlen. Alkoholische Getränke sind entgegen weitläufiger Meinung strengsten verboten, denn Alkohol weitet die Blutgefäße und beschleunigt die Unterkühlung.

Weitere Informationen über Qualifikationsmöglichkeiten und die zahlreichen Einsatzgebiete erhalten Sie bei Nicole Kreißig unter 0175-1656323.